

Point Alpha, zwischen Rasdorf bei Hünfeld und Geisa/Thüringen

Zielgruppe:

Klasse und Stufe 12 (deutsche Teilung, Kalter Krieg)

Zeitbedarf:

ganzer Tag

Anreise:

mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich, mit der Deutschen Bahn bis Hünfeld (umsteigen in Fulda), dann weiter mit Bus Linie 77 (Fahrt möglichst beim Busunternehmen LNG Fulda Tel. 0661-9694220 anmelden). Dauer ca zweieinhalb Stunden eine Strecke. Der Bus nach Hünfeld fährt nur alle zwei bis drei Stunden. Deshalb gute Planung erforderlich. Einfacher ist es vermutlich, für zwei Klassen einen Bus zu mieten.

Kosten:

Hessen-Ticket 30 Euro (5 Pers.) schließt auch Bus und U-Bahn in Frankfurt ein; Gruppentageskarte Bus ab Hünfeld 5. Pers. 8,40 Euro; Eintritt pro Schüler 1,50, ein Lehrer pro Klasse frei .

Beschreibung/Angebot:

(Freilicht-)Museum und Gedenkstätte zur ehemaligen innerdeutschen Grenze und einem Brennpunkt des Kalten Krieges. „Point Alpha“ war der vorgeschobenste Beobachtungspunkt der Nato, hier im „Fulda Gap“, dem westlichsten Zipfel des Ostblocks, wurde gewissermaßen der „Angriff“ der Warschauer Pakt-Truppen erwartet. Das Museum bzw. die Gedenkstätte besteht aus zwei Ausstellungsorten und einem mehrere hundert Meter langen Stück original DDR-Grenze mit Zaun, Turm etc., das beide Ausstellungsorte verbindet. Im „Haus auf der Grenze“ (dort hält auch der Bus) gibt es eine Ausstellung zur innerdeutschen Grenze mit vielen Schautafeln und Ausstellungsstücken (Selbstschussanlage, Minen, Grenzzaun, Fahrzeug etc). Gut sind Hörstationen, an denen Zeitzeugen berichten, z.B. über eigene Fluchtversuche bzw. Zwangsräumungen von Bauernhöfen im Grenzgebiet. Es gibt auch mehrere Klapptafeln mit sehr anschaulichen vergrößerten Originaldokumenten. Ebenso wird die Entwicklung der deutsch-deutschen Geschichte in der Ausstellung skizziert. Im „Haus auf der Grenze“ gibt es weiterhin eine Naturschutz-Ausstellung zum Biosphärenreservat entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze.

Vom „Haus auf der Grenze“ spaziert man dann in ca. 20 Minuten entlang des Grenzstreifens zum Ausstellungsort „Point Alpha“, dem ehemaligen US-Beobachtungsposten direkt am Eisernen Vorhang. Dort kann man den Beobachtungsturm (mit originaleingerichtetem Wachraum) erklimmen und dann das (nicht sehr große) Gelände des Point Alpha besichtigen. Hier gibt es mehrere „Baracken“, in einer gibt es eine kleine Cafeteria und in einer weiteren eine gut gemachte Dauerausstellung mit vielen Schaustücken, Ton- und Filmdokumenten zum „Point Alpha“ mit substanziellen Informationen zur militärisch-strategischen Bedeutung, zum Kalten Krieg, der Besatzungszeit in Deutschland bis hin zur bundesdeutschen Friedensbewegung in den 80er Jahren. Die Ausstellung wurde vom Bonner Haus der Geschichte mitbetreut. Auf dem Gelände sind außerdem noch

zwei Panzer, Hubschrauber und Militärfahrzeuge zu sehen sowie diverse Nebengebäude.

Die Gedenkstätte bietet ca. anderthalbstündige Führungen über das Gelände an (auch als Museumsrallye mit Arbeitsblättern) und organisiert Zeitzeugen-Gespräche mit Anwohnern von beiden Seiten der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Wenn zwei Klassen Point Alpha besuchen, kann eine Klasse die Besichtigung im „Haus auf der Grenze“ , die andere im eigentlichen „Point Alpha“ beginnen. An beiden Orten ist ein Parkplatz vorhanden. Zusätzlich gibt es auch Spezialführungen außerhalb des Museumsgeländes zu einem ehemaligen Beobachtungsturm der DDR-Grenztruppen, zu „geschleiften Höfen“ im Grenzbereich sowie zu einem Nato-Sprengschacht. Angeboten werden auch Workshops mit Rollenspielen.

Kommentar:

Ein Besuch lohnt sich und ist auch für SuS interessant. Die beiden Dauerausstellungen sind gut gemacht, vor allem vermittelt aber die landschaftlich sehr reizvolle Lage auf einem Höhenzug mit Blick auf das ehemals westdeutsche Rasdorf und das ostdeutsche Geisa einen sehr guten Eindruck davon, wie der Eiserne Vorhang das Land zerschnitten hat.

Kontakt:

Tel: 06651-91 90 30 , Fax: 06651-91 90 31; service@pointalpha.com
www.pointalpha.com